

Hilfe beim Ankommen

Umgang mit Flüchtlingen war Thema bei einem Info-Abend

MORINGEN. Die ehrenamtliche Hilfe für Flüchtlinge in Moringen hat sich strukturiert: 50 Frauen und Männer leisten Hilfe beim Ankommen. Außerdem hat der Landkreis jetzt mit Hendrik-André Stolte einen Sozialarbeiter für Moringen zur Verfügung gestellt, der Hilfestellung gibt.

Der zuvor für die Schulsozialarbeit in Bad Gandersheim zuständige Stolte betreut auch die Flüchtlinge in Hardeggen und Nörten-Hardenberg.

Dringend benötigt werden weitere Wohnungen, insbesondere für Familien. Das wurde bei einer Infoveranstaltung deutlich, zu der Moringens Bürgermeisterin Heike Müller-Otte, der evangelische Pastor Dirk Grundmann und die Vorsitzende der örtlichen Kolpingfamilie, Sylvia Timpe, unter der Überschrift „Flüchtlinge in Moringen – Hoffnungen und Ängste“ ins Gasthaus „Drei Kronen“ eingeladen hatte.

74 Flüchtlinge

Vor 70 Zuhörern sagte die Bürgermeisterin, dass in Moringen zurzeit 74 Flüchtlinge dezentral in der Kernstadt, Großenrode, Nienhagen und Fredelsloh untergebracht sind. 31 davon sind Jugendliche. 70 Prozent der Flüchtlinge leben im Familienverband. Mit 39 Personen kommen mehr als die Hälfte aus dem Bürgerkriegsland Syrien. Weitere 20 Flüchtlinge werden im ersten Quartal 2016 erwartet.



Gelebte Willkommenskultur in Moringen: Heike Müller-Otte (von links), Sylvia Timpe, Katrin Bäumler, Wolfgang Bertram, Dirk Grundmann und Heinz Behrends berichteten über ihre Erfahrungen.

Fotos: Niesen

Auch sie sollen dezentral untergebracht werden.

Der Landkreis sucht dringend weitere Wohnungen nicht nur in Moringen, sondern im gesamten Landkreis. Nach den Worten von Katrin Bäumler von der Kreisverwaltung rechnet der Kreis in den ersten drei Monaten 2016 damit, insgesamt noch 800 Flüchtlinge unterbringen zu müssen.

Ratscherr Gerd Ude (CDU) warnte vor einer Ghettobildung. Sprache und Anerkennung der hier herrschenden Kultur seien der Schlüssel zur Integration.

Alle Kinder in Schulen

Inzwischen sind Deutschkurse für alle Flüchtlinge angelaufen, die Kinder gehen zur Schule. Erste Erwachsene hätten inzwischen soweit Deutsch gelernt, dass sie bei

der Betreuung von Flüchtlingen mithelfen, berichtete Sylvia Timpe. Elke Demuth, Lehrerin an der Moringen Grundschule, berichtete von positiven Erfahrungen: „Die Kinder empfinden ihre neuen Mitschüler als Bereicherung.“ Benachteiligungen durch eine zusätzliche Förderung gebe es nicht.

Fredelslohs Kindergartenleiterin Liane Henne sagte, sie habe die Erfahrung gemacht, dass der Sprach-Betreuungsbedarf durch die beiden Flüchtlingskinder in ihrer Kita sehr hoch sei. Der Vorsitzende des MTV Moringen, Hans-Hermann Schulz, betonte, im größten Sportverein der Stadt seien Flüchtlinge willkommen. Mit dem Landkreis sei die Übernahme der Mitgliedsbeiträge abgesprochen.

Der frühere Northeimer Superintendent Heinz Behrends betonte, die Kriminalität durch die Flüchtlinge im Landkreis sei nicht gestiegen, auch gebe es keine Infektionsgefahren. (zhp)

HINTERGRUND LINKS



Hendrik-André Stolte